[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Inhalt

Presse-Beilage

Ritter Schorsch: Ein Jubilar 5

4 Seiten VSJ-Extrablatt 8

Renate Fehrini: Zwei Herzensbrecher in Zürich 16

Heinrich Wiesner: Die Journalisten und das Modewort 18

Michael Stuard: Abc der Medien und Meinungen 22

René Fehr: Vexierbild – wo ist der Journalist? 24

Weitere Themen in Bild und Wort

Horsts Wochenchronik 6

Hanspeter Wyss: Oase der Demokratie 21

Telespalter: Bruchlandung im Dschungel 27

W. Büchi: Wenn der Heimcomputer zum «Spielkameraden» wird 30

Peter Heisch: Lieben Sie's rustikal? 36

Hans Moser: Naturschönheiten auf dem Panzerschiessplatz 37

Bruno Knobel:
Mit absoluter Sicherheit? 39

R. Gilsi: Aus der Mumienperspektive der Ständeratskommission 41

Hans Sigg: Wird 1983 wieder ein Flugjahr? 42

H. U. Steger:
Im Kleinen muss beginnen ... 45

Jan van Wessum: Zeitgemässe Wegweiser 46

E. P. Gerber: Grenzen machen's möglich 54

Max Rüeger: Hildegard – enttäusch uns nicht! 55

In der nächsten Nummer

René Regenass:
Franz Kafka und wir

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Chef zur neuen Büroangestellten: «Hoffentlich halten Sie's nicht wie Ihre Vorgängerin. Wann immer man unvermutet das Büro betrat, war sie am Romanlesen.»

«Keine Angst, ich lese keine Romane, ich schreibe selber Romane.»

Gesprächsfetzen an der Männertheke: «... weisch, ich ha d Mary scho känt, wo sie no so alt gsii isch wie-n-ich.»

Das Starlet mit dem üppigen Lebenswandel triumphiert: «Ich habe auf Anhieb einen Verleger für meine Memoiren gefunden. Kaum hatte er das Manuskript gelesen, kam er mit dem nächsten Flugzeug angebraust und hatte an Gepäck nur ein Pyjama und eine Zahnbürste bei sich.»

Der Bub hat eine Trommel geschenkt bekommen. Er knebelt unermüdlich darauf herum, in der Wohnung, im Hausflur, auf der Strasse vor dem Haus. Tagelang und nervenkillend.

Ein paar Tage später schenkt ihm ein Nachbar ein Taschenmesser und sagt: «Dich interessiert's doch bestimmt, wie deine Trommel von innen aussieht.»

Vater stolz zum Lehrer: «Min Bueb hät en Huuffe originelli Idee, gälezi?» – Lehrer: «Jo, psunders i der Orthographie.»

«Irgendeinen Fehler hat jeder», sagte der Neunhundertneunundneunzigfüssler.

Der junge Arzt begegnet einem Studienkollegen. Und sagt: «Du häsch schiints e Praxis uuf-taa. Als Schpezialischt für Härz und Chreislauf.»

«Hani im Sinn ghaa. Aber ich ha kei anderi Praxisrüüm gfunde als im sächste Schtock vomene Huus ohni Lift. Drum bini jetzt Närvenarzt.»

«Ich möchte das Buch ‹Wie werde ich über Nacht Millionär?› kaufen.» – Der Verkäufer geht nach hinten, bringt zwei Bücher und macht sich ans Einpacken. – Kunde: «Ich habe nur ein Buch verlangt.» – Verkäufer: «Ich weiss. Aber das andere ist das Strafgesetzbuch, wir verkaufen immer beide zusammen.»

«Känntsch der Underschiid zwüschet em Bordeaux und em Algerier?» – «Kai blassi.» – «Also, bim Algerier bisch sicher, das er nid zu 49 Prozent Bordeaux isch.»

Kliby könnte das Sprichwort erfunden haben: «Reden ist Silber, Bauchreden ist Gold.»

Wirt zum Ober: «Hat das Paar an Tisch 3 schon bestellt?» – «Nein, er zählt noch das Geld und sie die Kalorien.»

Paradox: Wenn ein Rock-Sänger Hosen trägt.

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

*Abonnementspreise Europa *:*
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

*Abonnementspreise Übersee *:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1983/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.